

Über Engagement in der Gesellschaft reden

Leitfaden für einen Workshop mit jungen Deutschtürken

Du findest das Thema Integration spannend und würdest Dich gerne mehr mit dem Thema beschäftigen? Super. Du weißt gar nicht, wie und wo anfangen? Normal. Manchmal muss man sich erstmal ohne klaren Fahrplan auf die Reise machen, um irgendwo anzukommen. Der Ausgangspunkt kann sein, ein paar junge Leute zusammenzutrommeln und miteinander über Themen zu sprechen, die sie stark betreffen – und über die sie sich trotzdem zu wenig austauschen.

Genau das haben wir in unseren Workshops im Rahmen des Projekts „Auf eine Shisha mit...“ getan. Weil der Lebensalltag von Türkischstämmigen in Deutschland vielschichtig ist und wir nicht alle Fragen auf einmal klären können, hatte jeder Workshop ein Oberthema. Zu jedem haben wir einen Leitfaden wie diesen hier zusammengestellt. Es ist ein Vorschlag, wie Du mit jungen Menschen Gespräche initiieren und gestalten kannst. Je nach Zeit und Interesse kannst Du auch mehrere Themen kombinieren.

Vor allem wenn Du das erste Mal einen Workshop organisierst, mag dich das Überwindung kosten. Vielleicht hast Du das Gefühl, Dich selbst gar nicht gut genug mit einem Thema auszukennen, um ein Gespräch dazu zu moderieren. Deshalb haben wir Dir Grundinformationen zu jedem Schwerpunktthema und weiterführende Links zusammengestellt.

Für Workshops gibt es keine Regeln, und nicht immer steht am Ende ein Ergebnis. Das muss es auch nicht. Wichtiger ist, dass die Jugendlichen über sich selbst und ihr Umfeld nachdenken. Ein Workshop löst nicht von heute auf morgen ein Problem, sondern trägt dazu bei, Prozesse in Gang zu setzen, die der Anfang einer Veränderungen sein können.

Wichtig ist es, so haben wir es festgestellt, dass die Gespräche in geschützten Räumen, in einer vertrauensvollen Atmosphäre und auf Augenhöhe stattfinden. Such Dir einen Ort und ein Gesprächsformat, mit dem Du Dich wohl fühlst.

Dieses Format lässt sich natürlich auch auf Jugendliche mit anderem Migrationshintergrund übertragen.

Die Vorbereitung

Was ist der Mehrwert des Workshops?

- Austausch der persönlichen Erfahrungen
- Stärkung der eigenen Persönlichkeit
- Förderung des Dialogs
- Engagement in der Gesellschaft

Das Ziel

- Probleme identifizieren
- Interesse am Ehrenamt wecken
- Möglichkeiten für persönliches Engagement aufzeigen

Ausblick auf den Ablauf des Workshops

Orientierungsphase



Einführung in das Thema



Aktionsphase



Reflektionsphase



Ausblick

Organisatorisches

- **Ort:** Eine Räumlichkeit, zum Beispiel ein Klassenzimmer (mindestens 40 qm²)
Bedarf: Tafel oder Flipchart, Moderationsset, ausreichend Bestuhlung, ein Tisch, ausreichend Zettel und Stifte für die Teilnehmer, Handys mit Internetzugang, Briefumschläge, Beamer und Laptop
Aufbau: Stuhlkreis
- **Empfohlene Gruppengröße:** 10 – 15 Teilnehmer
- **Mindestalter der Teilnehmer:** ab 16 Jahre
- **Geschätzter Zeitaufwand:** mindestens 275 Minuten

1. Die Orientierungsphase: Lerne die Teilnehmer des Workshops kennen

Schritt 1:

Damit die Teilnehmer erst einmal ankommen und sich wohlfühlen können, empfehlen wir Dir mit einer Vorstellungsrunde zu beginnen. So kannst du auch schon erste Erkenntnisse für Deinen Workshop gewinnen. Du kannst zum Beispiel die Teilnehmer des Workshops bitten, folgende Fragen zu beantworten:

Wie heißt Du?

Wie alt bist Du?

Welche Hobbies hast Du?

Welchen Migrationshintergrund hast Du?

Hilfst Du anderen Menschen außerhalb Deiner Familie?

Arbeitest Du irgendwo umsonst?

Schritt 2:

Die Teilnehmern werden in diesem Workshop viel über ihre Fähigkeiten, ihre Träume und Ziele berichten. Deshalb ist es wichtig, dass sie sich besser kennenlernen und ein Vertrauensverhältnis zueinander aufbauen. Das schaffst Du am besten mit der „Geübten Hand-Methode“.

Dazu musst Du Stifte und Papier an die Teilnehmer verteilen. Sie sollen die Umriss ihrer Hand zeichnen. In jedem Finger sollen die Teilnehmer schreiben, was sie besonders gut können. Anschließend teilst Du die Teilnehmer in Zweier-Gruppen auf. Die beiden Partner stellen sich noch einmal einander vor und erzählen sich gegenseitig, was sie besonders gut können und wie sie dies erlernt haben.

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 45 – 60 Minuten

2. Die Einführung in das Thema: Bildung und Ziele

Schritt 1:

Du solltest die Teilnehmer für das Thema sensibilisieren. Das schaffst Du am besten mit einer persönlichen Geschichte. Wir empfehlen Dir dafür diese Folge unserer Webserie:

[Engagement in der Gesellschaft –
Auf eine Shisha mit Umre Kizildeniz](#)
(Youtube)

Umre lebt in einem Dorf mit gerade einmal 1100 Einwohnern. Er engagiert sich in der freiwilligen Feuerwehr seines Dorfes und gleichzeitig für die türkische Regierungspartei AKP.

Schritt 2:

Nun sind die Teilnehmer gefragt. Gebe ihnen die Möglichkeit, sich zu Umre und seinem Engagement zu äußern. Lasse die Teilnehmer von ihren eigenen Erfahrungen berichten. Dies gelingt am besten mit einer offenen Frage. Eine offene Frage beschreibt eine Interviewtechnik, in der die Befragten nicht mit „Ja“ oder „Nein“ antworten können. Es handelt sich dabei um W-Fragen. Du könntest die Teilnehmer beispielsweise fragen:

Warum – glaubst Du – engagiert sich Umre bei der freiwilligen Feuerwehr?

*Ehrenamtlich bedeutet: Du bekommst kein Geld für Dein Engagement.
Was hat er von seinem Engagement?*

Schritt 3:

Wir empfehlen Dir mit einem Meinungsbarometer fortzufahren. Mit einem Meinungsbarometer kannst Du schnell ein Stimmungsbild der Gruppe einfangen und sie zur Interaktivität bewegen. Dazu müssen sich die Teilnehmer eine imaginäre Messlatte im Raum vorstellen, auf der eine Skala von 1-10 abgebildet ist. Die Teilnehmer sollen sich auf dieser Messlatte positionieren. Du kannst zum Beispiel fragen:

Meinungsbarometer

Wie wahrscheinlich würdest Du dich engagieren ...

... für Flüchtlinge?

... für Obdachlose?

... für interkulturelle / deutschtürkische Feste?

... für Deine Gemeinde?

... für alte Menschen?

... in einem Kulturverein?

10 bedeutet „sehr wahrscheinlich“,
1 bedeutet „Auf gar keinen Fall“.

Alternativ oder im Anschluss
kannst Du die Teilnehmer auch
fragen, wofür man sich engagieren
sollte / müsste.

Schritt 4:

Die Antworten auf die Fragen können als Vorbereitung für eine Diskussion dienen. Du kannst nun zum Beispiel folgende Fragen groß auf die Tafel schreiben und mit den Teilnehmern diskutieren:

Warum sollte man sich ehrenamtlich engagieren?

Welche Nachteile hat es, wenn man sich nur in seiner türkeistämmigen Gemeinschaft, zum Beispiel im Kulturverein engagiert?

Wie wichtig ist soziales Engagement für unser Zusammenleben?

Welchen Beitrag kann Engagement für die Integration leisten?

Schritt 5:

Halte zum Abschluss der Einführung einen Inputvortrag. Der Inputvortrag vermittelt den Teilnehmern wichtige Informationen und bereitet sie auf die nächste Phase des Workshops vor. Ziel des Vortrages ist es, den Teilnehmern deutlich zu machen, was für eine Bandbreite es an Möglichkeiten gibt, sich ehrenamtlich zu engagieren. Für die Vorbereitung des Vortrages kannst Du folgende Hintergrundtexte verwenden:

- [Ehrenamt – Engagement für eine wichtige Sache](#)
- [Das Ehrenamt. Empirie und Theorie des bürgerschaftlichen Engagements](#)

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 70 – 90 Minuten

30 Minuten Pause

3. Die Aktionsphase

Schritt 1:

In dieser Phase wird an der Lösung der von euch bestimmten Probleme gearbeitet. Gerade deswegen solltest Du die Teilnehmer nach der Pause wieder zur Interaktivität bewegen. Dafür empfehlen wir ein Quiz. Dazu kannst Du Informationen des Freiwilligensurvey von 2017 zu Engagement in der deutschen Gesellschaft verwenden:

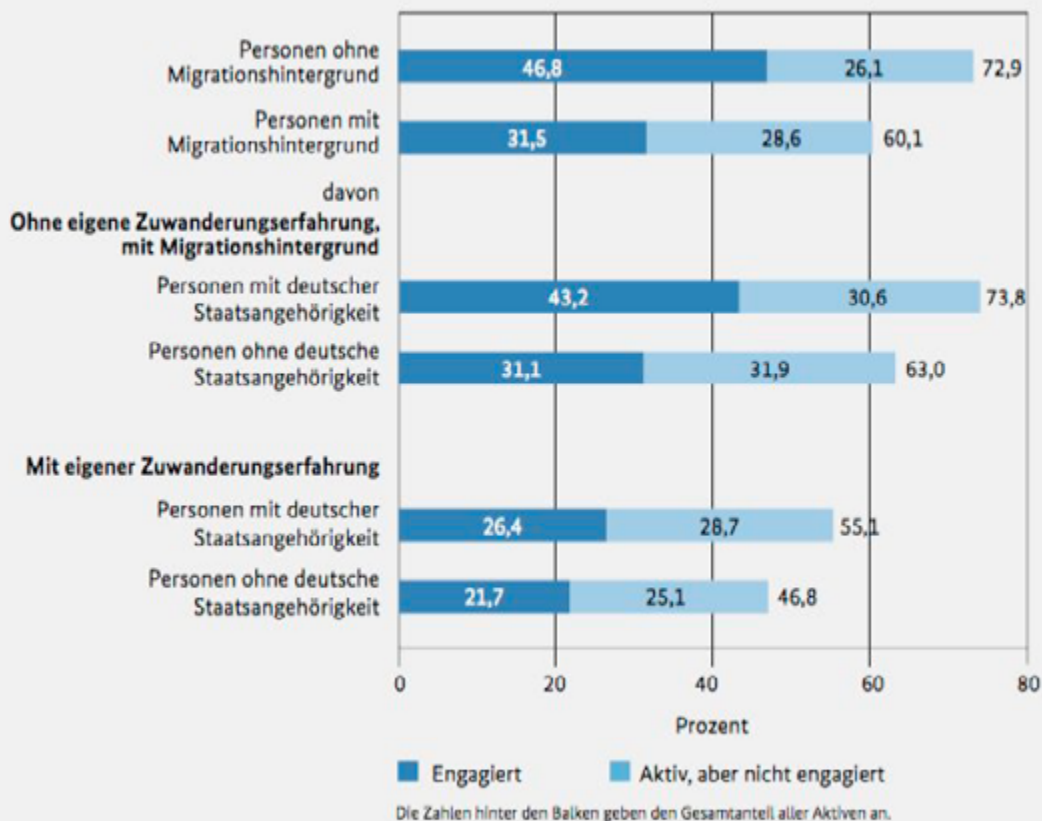
Wie viel Prozent der Personen ohne Migrationshintergrund in Deutschland engagieren sich?

Richtige Antwort: 46,8 Prozent, fast jeder Zweite.

Wie viel Prozent der Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland engagieren sich?

Richtige Antwort: 31,5 Prozent, nur jeder Dritte.

Abbildung 12: Anteile Engagierter und Anteile öffentlich Aktiver nach Art des Migrationshintergrundes 2014



Quelle: FWS 2014, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: Alle Befragten (n = 28.689).

Schritt 2:

Durch das Quiz sollte deutlich werden, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund seltener ehrenamtlich engagieren. Nun kannst Du das Thema weiter öffnen. Teile die Teilnehmer dazu in Gruppen auf. Maximal drei Teilnehmer sollen in einer Gruppe sein. Die Gruppen können sich beispielsweise mit folgenden Fragen beschäftigen und ihre Antworten vortragen:

Wieso engagieren sich Migranten seltener und welche Auswirkungen kann das auf das Zusammenleben haben?

Wieso sollten sich mehr Migranten engagieren?

Schritt 3:

Gebe den Teilnehmern die Möglichkeit zu einer Recherche im Internet. Sie sollen herausfinden, in welchen Bereichen überhaupt ein Engagement für sie möglich ist und mögliche Ansprechpartner vor Ort ausfindig machen. Die Ergebnisse werden gesammelt und diskutiert: Welche Bereiche erscheinen der Gruppe am wichtigsten – allgemein für die Gesellschaft und für jeden einzelnen persönlich?

Schreibt die einzelnen Bereiche groß an die Tafel, tzum Beispiel:

Altersheim

Kinderhospiz

Sportverein

freiwillige Feuerwehr

Flüchtlingshilfe

Tipp

Für einige Bundesländer bietet die Website ehrenamt-deutschland.org eine Ehrenamtboerse an:

<http://www.ehrenamt-deutschland.org/stellenboerse/>

Schritt 4:

Löse die Gruppenarbeit auf. Beantwortet nun gemeinsam zu jedem Punkt auf der Tafel.

Welchen persönlichen Nutzen kannst Du aus einer ehrenamtlichen Arbeit zum Beispiel in einem Altersheim, in der Flüchtlingshilfe usw. ziehen?

Welcher Nutzen resultiert aus dem ehrenamtlichen Engagement zum Beispiel in einem Altersheim, in der Flüchtlingshilfe usw. für das deutsch-türkische Zusammenleben und die Integration?

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 60 – 80 Minuten

30 Minuten Pause

4. Die Reflektionsphase

Mit der Reflektionsphase näherst du dich dem Ziel des Workshops. In dieser Phase sollen konkrete Maßnahmen herausgearbeitet werden.

Mögliche Maßnahmen können die Teilnehmer anhand folgender Beispielfragen erarbeiten:

Hat sich Dein Blick auf ehrenamtliches Engagement verändert? Wenn ja, warum? Und was ziehst Du für Dich daraus?

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 20 – 30 Minuten

5. Der Ausblick

Der Ausblick ist ein Gedankenspiel, der die Teilnehmer gegebenenfalls in ihrem zukünftigen Handeln bestärken kann. Eine zukunftsweisende These, die ihr bewerten und besprechen könnt ist:

*„Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist.
Es wäre nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt.“*

[Die Ärzte – Deine Schuld](#)

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 30 – 45 Minuten

Das Wichtigste in fünf Schritten zusammengefasst

1. Sorge dafür, dass die Teilnehmer sich wohlfühlen.
2. Steige in das Thema mit einer persönlichen Geschichte ein.
3. Öffne die Runde, indem Du Debatten anregst und Fragen stellst.
4. Gib Einblick in die Situation und Möglichkeiten des Engagements von Migranten.
5. Erarbeite Maßnahmen, wie und wo sich jeder seinen Interessen gemäß einbringen kann.

Interessante Tipps und Infos für Dich:

Für eine lange Zeit waren es in Deutschland – vor allen Dingen in den ländlichen Regionen – die Vereine, in denen sich Menschen ehrenamtlich engagiert haben. Doch viele traditionsreiche Vereine „sterben aus“, da sie überaltert sind und es keinen Nachwuchs gibt.

Im Jahr 2016 haben sich deutschlandweit 31 Millionen Menschen ehrenamtlich engagiert, Tendenz steigend.

Laut einer Umfrage des Familienministeriums sind die am häufigsten genannten Gründe für ehrenamtliches Engagement der Spaß an der Sache, die Mitgestaltung der Gesellschaft und der Kontakt mit Menschen aus anderen Generationen.

Vor dem Workshop: Setze Dich intensiv mit dem Thema des Workshops auseinander. Durchleuchte die unterschiedlichsten Facetten und halte möglichen Input für die Teilnehmer bereit, wenn Sie nicht auf Antrieb mitmachen.

Während des Workshops: Bleibe immer flexibel. Selbst, wenn das von Dir gewünschte Ziel nicht erreicht werden sollte, behalte Dir immer die Möglichkeit vor, individuell auf die Anregungen der Teilnehmer einzugehen. So kannst Du auch die von uns vorgeschlagen Methoden und Fragen durch deine eigenen ersetzen.

Nach dem Workshop: Gewährleistet die Nachhaltigkeit eurer Arbeit. Du kannst den Teilnehmern zum Beispiel ein vertrauliches Gespräch anbieten, wenn themenbezogene Konflikte auftreten sollten. Desweiteren halte Dir die Möglichkeit vor, die Gruppe nach mindestens 12 Monaten noch einmal einzuladen, um ein Resumée zu ziehen.

Unsere Quellen und Hintergrundtexte:

Im Text verwendete Quellen:

Hintergrundtext: [Engagement in der Gesellschaft \(Auf eine Shisha mit\)](#)

Engagement von türkischstämmigen in Deutschland, 2005
Zentrum für Türkeistudien (online nicht verfügbar)

[Engagement von der gesamten deutschen Bevölkerung, 2014 – Das Freiwilligensurvey 2014](#)

[Tipps zum sozialen Engagement: Welche Möglichkeiten gibt es sich sozial zu engagieren?](#)

[Arbeitsblatt für Schüler/innen: Das Engagementprojekt planen ... – Beltz](#)

Videos

- [Engagement in der Gesellschaft: Auf eine Shisha mit Umre Kizildeniz \(Youtube\)](#)